

angola aktuell

Email-Newsletter der Angola-Runde

Nr. 3, Juni 2013



angola aktuell ist ein monatlicher Newsletter der Angola-Runde, eines Zusammenschlusses von Nichtregierungsorganisationen, die zu Angola tätig sind.

INHALT

Landvertreibung	1	Bau- und Immobiliengewerbe	9
Ernährungssicherheit	2	Regierungsführung und Korruption	9
Gesundheit	2	Ressourcen	10
Innenpolitik	3	Militär und Rüstung	10
Proteste und Repression	5	Internationale Zusammenarbeit	11
Medien	6	Cabinda-Konflikt	12
Menschenrechte	8	Reports	12

LANDVERTREIBUNG

Tausende von Häusern im Stadtteil Areia Branca von Luanda zerstört

Im Auftrag der Provinzregierung Luandas haben Einheiten von Polizei und Armee innerhalb von drei Tagen über 5.000 Häuser im Stadtteil Areia Branca von Luanda zerstört. Die Bewohner des nahe zum Marginal gelegenen Viertels wurden mit Gewalt aus ihren Häusern vertrieben. Bei der Aktion gab es auch Übergriffe auf Kinder und ältere Menschen.

VOA, 3.6.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/audio/audio/291524.html>

ERNÄHRUNGSSICHERHEIT

Hunger in der Provinz Cunene nimmt dramatische Ausmaße an

Obwohl die lokalen Akteure in der Provinz Cunene schon vor Wochen wegen der lange anhaltenden Dürre und einer drohenden Hungerkatastrophe Alarm geschlagen haben, warten immer noch über 300.000 Menschen auf Hilfe. Nach Informationen des Provinzgouverneurs António Didalelwa hat die lokale Regierung zwar versucht, erste Hilfe zu leisten, aber Wasser für Mensch und Vieh sowie die lebenswichtigen Nahrungsmittel fehlen immer noch, sodass über 300.000 Menschen vom Hungerstod bedroht sind.

Die oppositionelle Unita hat der Regierung Untätigkeit vorgeworfen und sie aufgefordert, die finanziellen Mittel für die betroffene Region zu verdreifachen, um die Folgen der dortigen Hungersnot zu lindern. Doch die Regierung ging darauf nicht ein. Cunene ist die am schlimmsten von einer anhaltenden Dürre betroffene Provinz. Es hat dort seit zwei Jahren nicht mehr geregnet. Von der Dürre betroffen sind auch die Provinzen Namibe und Benguela.

Jornal Angola, 7.5., o apostolado, 8.5., VOA, 9.5.2013

Quelle:

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/38522/fome-no-cunene-agravada>

<http://www.apostolado-angola.org/artigo/6328>

<http://www.voaportugues.com/content/centenas-de-milhar-de-pessoas-ameacadas-pela-fome-no-cunene/1657929.html>

Open Society Angola fordert weniger Verteidigungsausgaben und mehr Mittel für Armutsbekämpfung

Der Generaldirektor von Open Society Angola, Elias Isaac, hält die gegenwärtige soziale Lage in Angola angesichts der stetigen Verschlechterung der Lebensbedingungen für die Bevölkerung für chaotisch. Ein Land wie Angola weise derzeit einen Haushalt von 70 Mrd. US-Dollar auf, aber die Menschen lebten immer noch unter der Armutsgrenze, sagte Elias Isaac gegenüber VOA. „Es gibt kein Wasser, keinen Strom, keine Arbeit, in Huila/Gambos sterben die Menschen an Hunger, in den Krankenhäusern gibt es Probleme.“ Isaac empfiehlt der Regierung einen Strategiewechsel: Statt in unproduktive Sektoren zu investieren, solle lieber in produktive und soziale Bereiche investiert werden. „Es gibt keine Notwendigkeit, Armee und Polizei zu modernisieren. Um gegen wen zu kämpfen? Gegen das angolische Volk?“

VOA, 7.5.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/angola-em-crise-social-diz-open-society/1656394.html>

GESUNDHEIT

Gefälschte Anti-Malaria-Medikamente aus China in Angola beschlagnahmt

Das Wall Street Journal aus den USA hat nach intensiven Recherchen in China, Angola sowie mehreren afrikanischen Ländern einen Fälscherring aufgedeckt, der in den letzten Jahren von China aus illegale Millionengeschäfte mit gefälschten Anti-Malaria-Medikamenten in Afrika machte. Die Spuren des Fälscherrings führen direkt nach Angola, wo die Behörden jahrelang tatanlos der Einfuhr des gefälschten Anti-Malaria-Präparats Coartem zusahen. Letztes Jahr entdeckte der angolische Zoll ca. 1,4 Millionen Packungen gefälschter Coartem-Medikamente

in einem Container, die in anderen Waren aus China versteckt waren. Trotz der Beschlagnahmung der Ware werden auf den informellen Märkten Luandas große Mengen des Präparats gehandelt. Die an dem illegalen Deal beteiligten Personen kamen ungeschoren davon.

VOA, 30.5.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/angola-medicamentos-falsos-coartem/1671608.html>

Video des Wall Street Journal zu den gefälschten Medikamenten:

[Chinese Fake Drugs Threaten Fight Against Malaria](#)

Inkompetenz und chronischer Mangel in Krankenhäusern

Gesundheitsexperten werfen der angolanischen Regierung Inkompetenz bei der Verwaltung von Krankenhäusern vor. Dabei gebe es keine finanziellen Probleme, vielmehr habe das mit mangelnder Sensibilität der politisch Handelnden zu tun. Die Analytikerin Alexandra Simeão machte die Regierung in einer Radiodebatte hauptverantwortlich für den chronischen Mangel in den Hospitälern. Es fehlt an allem, an chirurgischen Geräten, an Hygiene, Wasser und Strom. Manche Krankenhäuser würden sogar mit Petroleumlampen beleuchtet. Die meisten Experten plädieren deshalb für eine Dezentralisierung durch die Errichtung von Bezirkskrankenhäusern.

VOA, 15.5.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/hospitais-mal-administrados-em-angola/1661669.html>

Krankenhaus in Uíge ohne Anschluss ans Wassernetz:

Jornal de Angola, 7.5.2013

Quelle:

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/38524/hospital-do-uige-sem-rede-de-agua>

INNENPOLITIK

Kleine Volkszählung in sieben Provinzen als Pilotprojekt für Census 2014

Die letzte Volkszählung in Angola fand 1974 noch unter der portugiesischen Kolonialherrschaft statt. Seit über einer Dekade verspricht die angolanische Regierung immer wieder, eine Volkszählung durchführen zu wollen. Es kam aber nie dazu. Nun will das Ministerium für Planung und territoriale Entwicklung mit einem Pilotprojekt in sieben Provinzen 145.000 Menschen befragen lassen, um die Bedingungen für die Durchführung einer allgemeinen Volkszählung, die für den 14. Mai 2014 geplant ist, zu prüfen. Die kleine Volkszählung startete Mitte Mai in Luanda (Cazenga und Maianga), Kuanza-Norte (Golungo Alto), Namibe, Cunene, Kuando Kubango, Uíge und Huambo.

Angop, 14.5.2013

Quelle:

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/38588/ministro-garante-condicoes-para-censo-piloto-em-luanda>

Opposition warnt: Angola ist ein Pulverfass

Die angolanische Opposition zeigt sich tief besorgt über die desolate soziale Lage der Bevölkerungsmehrheit Angolas und warnt vor Spannungen. Lindo Bernardo Tito, stellvertretender

Vorsitzender von CASA-CE, bezeichnete Angola angesichts der wachsenden Misere als Pulverfass, welcher Grund zur Sorge für alle sein sollte. Norberto Garcia, zweiter MPLA-Sekretär in Luanda, regierte auf Titos Aussagen, gestand Mängel ein und versprach die üblichen Korrekturen.

VOA, 14.5.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/casa-ce-diz-que-angola-e-varril-de-polvoroa/1660913.html>

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=15170:mpla-reconhece-insuficiencias-e-diz-que-esta-a-trabalhar-para-as-corriger&catid=23:politica&Itemid=123

Mordanschlag auf Unita-Abgeordneten

Mfuka Muzemba, Abgeordneter der Oppositionspartei Unita und Generalsekretär ihrer Jugendliga (JURA), ist am 17. Mai knapp einem mutmaßlichen Mordanschlag in seinem Stadtteil Polanca in Luanda entkommen. Die Täter hätten Verbindung zur Polizei, meinte Muzemba.

VOA, 17.5.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/article/1663246.html>

Polizeibeamte in Cacuaco, Luanda, erschossen

Unbekannte haben am Morgen des 1. Juni 2013 drei Polizeibeamte erschossen, die im Stadtteil Paraíso in Cacuaco, Luanda, Dienst hatten, wie die angolansische Nationalpolizei bekannt gab. Das Polizeikommando der Hauptstadt Luandas versprach eine rasche Aufklärung der Polizistenmorde. Das Viertel gilt als besonders kritisch bezüglich Kriminalität.

Angop, 2.6.2013

Quelle:

<http://www.unitaangola.com/PT/affiartinouv4.awp?pArticle=10003>

Lokalpolitiker der Unita in Cacuaco ermordet

Am 2. Juni, einen Tag nach den Morden an drei Polizisten, wurden im Bezirk Cacuaco von Luanda zwei Lokalpolitiker der Unita von Angehörigen der Nationalpolizei in ihren Wohnungen ermordet. António Zola Kamuku war Gemeindesekretär der Unita in Kikolo, Cacuaco, Filipe Sachova Chakussanga Stadtinspektor der Partei in Cacuaco. Die Unita spricht von gezielten Tötungen ihrer Parteiaktivisten an der Basis und vermutet einen „Befehl von oben“. Die Strategie dabei sei, die größte Oppositionspartei wie 1992 und 93 zu Gewalt anzustiften. Augenzeugen zufolge befand sich unter den Tätern auch der Vize-Kommandant der Polizeiwache von Bom Pastor. Anwohner berichten von 11 Polizeibeamten, die einen Jeep Hilux mit Kennzeichen LD-55-09 EG direkt vor der Wohnung des ermordeten Filipe Sachova Chakussanga geparkt hatten. Die Polizei bestreitet die Tat.

Unitaangola, 2.6.2013, Club-k.net, 5.6.2013

Quelle:

<http://www.unitaangola.com/PT/affiartinouv4.awp?pArticle=10002>

<http://www.unitaangola.com/PT/affiartinouv4.awp?pArticle=10004>

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=15322:policia-nega-ter-assassinado-militantes-da-unita&catid=2:sociedade&Itemid=88

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=15335:unita-cre-que-policias-suspeitos-de-assassinarem-seus-dirigentes-receberam-ordens-superiores&catid=23:politica&Itemid=123

Ein Toter und mehrere Verletzte bei Kämpfen zwischen MPLA und Unita in Huambo

Anhänger der regierenden MPLA und der Unita haben sich am 10. Mai eine Schlacht geliefert,

nachdem die Opposition der MPLA den Mord an Feliciano Epalanga, ihrem Gemeindesekretär in Londuimbali in der Huambo-Provinz, zugeschrieben hat. Nach Aussage des Bezirksekretärs der Unita hätten MPLA-Funktionäre in Londuimbali ihre Anhänger zur Gewalt angestachelt, um die Errichtung eines Unita-Büros in der Region zu verhindern. Eine Gruppe von MPLA-Militanten zerstörte mit Metallstielen, Steinen und Macheten erst die Einweihungstribüne der Unita. Danach zogen die Angreifer über die Unita-Anhänger her. So eskalierte die Gewalt. Es gab einen Toten und mehrere Verletzte.

VOA, 12.5.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/angola-violencia/1659634.html>

Abschiebung von illegalen Einwanderern kostet dem Staat viel Geld

Paulino da Silva, Direktor der angolanischen Behörde für Migration und Ausländerfragen (SME), hat sich über die steigende Zahl illegaler Einwanderer in Angola beklagt. Deren Abschiebung koste dem Staat monatlich ca. eine Million US-Dollar. Derzeit lebten über eine Million illegale Migranten in Angola, die u.a. mit Hilfe von Angestellten der Einwanderungsbehörde selbst, von Einheimischen, von in- wie ausländischen Firmen, die illegale Arbeitsdienste betrieben, sowie von religiösen Sekten ins Land gelangten. Der angolanische Anwalt Pedro Capracata glaubt, dass die illegale Einwanderung zu einem lukrativen Geschäft für viele geworden sei, vom einfachen Bürger bis zu hochrangigen Funktionären. Es seien Abgeordnete der Regierungspartei MPLA, Generäle der Armee und Polizeifunktionäre, die mit dem Einwanderergeschäft die Interessen ihrer Geschäftspartner schützen wollten, insbesondere in den Diamantenprovinzen Lundas, sagte Pedro Capracata. Selbst Anwälte würden bei dem Geschäft mitmachen.

VOA, 14.5.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/centenas-de-milhar-de-ilegais-em-angola/1660933.html>

PROTESTE UND REPRESSION

Arbeiterproteste am internationalen Tag der Arbeit

Ob in Sumbe, Provinz Kwanza Sul, in Luanda oder anderswo in Angola, Arbeiterinnen, Arbeiter und Angestellte aus allen Provinzen nahmen den 1. Mai zum Anlass, bessere Lebensbedingungen zu fordern, insbesondere die Einführung eines Mindestlohnes. Am internationalen Tag der Arbeit riefen die drei wichtigsten Gewerkschaftsverbände UNTA, CGSILA und FORÇA SINDICAL ihre Mitglieder auf, von der Regierung bessere Löhne und einen dauerhaften sozialen Dialog mit allen gewerkschaftlichen Organisationen ohne Ausgrenzung zu fordern. Gegenstand der Arbeiterproteste waren auch die schlechten sozialen Bedingungen und Probleme im Wohnungs- und Gesundheitssektor Angolas.

VOA, 1.5.2013

Quelle

<http://www.voaportugues.com/content/sumbe-trabalhadores/1652660.html>

<http://www.voaportugues.com/content/angola-problemas-sociais/1652651.html>

Polizeipräsidentin ordnete Folter gegen Demonstranten an

Nach Aussage eines Opfers hat die Polizeipräsidentin der Provinz Luanda, Elizabeth Maria Ranque Franque „alias Bety“, die diensthabende Polizei angeordnet, Demonstranten, die im Vorfeld der

für den 27. Mai 2013 angekündigten Massendemonstration verhaftet worden waren, zu schlagen. Mit der angemeldeten Protestdemonstration wollten Aktivisten der revolutionären Jugendbewegung Angolas an ihre Mitkämpfer Alves Kamulingue und Isaiás Cassule erinnern, die am gleichen Tag vor einem Jahr während einer Protestaktion verschleppt wurden und seitdem spurlos verschwunden sind (vgl. Angola Aktuell 2/13).

Unter den Inhaftierten befand sich auch der junge Aktivist Emiliano Catumbela, der über mehrere Tage in Polizeigewahrsam ohne rechtliche Grundlage festgehalten wurde. Er schilderte einem Abgeordneten der Oppositionspartei CASA-CE, wie er von Polizeioffizieren gefoltert wurde, die unter Anweisung von Polizeichefin Bety standen. Auch die Mutter des Opfers bestätigte die Folteraussagen ihres Sohnes. Ein Militärpolizist soll dabei versucht haben, ihm mit einer Zange einen Fingernagel auszureißen.

Maka Angola, 2.6.2013

Quelle:

<http://makaangola.org/2013/06/02/comandante-bety-ordena-espancamentos-policia-militar-tortura-com-alicate/?lang=en>

Dos Santos entlässt Polizeichefin Bety

Nachdem Details über die Folterung junger Pro-Demokratie-Aktivisten im Gefängnis von Luanda an die Öffentlichkeit gelangt waren, hat der angolanische Präsident José Eduardo dos Santos am 4.6.2013 per Dekret seine umstrittene Polizeichefin Elizabeth Maria Ranque Franque „alias Bety“ von ihren Aufgaben als Provinzdelegierte des Innenministeriums und als Polizeikommandantin der Provinz Luanda entbunden. Sie wurde zur Beraterin von Ambrósio de Lemos, Chef der Nationalen Polizei, degradiert.

Club-k.net, 4.6.2013

Quelle:

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=15311:presidente-da-republica-exonera-comandante-provincial-de-luanda-da-policia-nacional&catid=41048:destaques&Itemid=951

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=15337:bety-apanhada-chorar-nos-corredores-do-cpl&catid=8:bastidores&Itemid=125

MEDIEN

Unabhängige Wochenzeitung Folha 8 und Radio Despertar mit Schließung bedroht

Das Ministerium für soziale Kommunikation drohte der unabhängigen Wochenzeitung Folha 8 und dem Oppositionsradiosender Despertar am 15. Mai die Schließung und weitere administrative Maßnahmen an, weil beide Medien zur öffentlichen Unruhe anstiften und staatliche Institutionen wie Persönlichkeiten diffamieren würden. Die Verantwortlichen beider Presseorgane wiesen die Vorwürfe der Regierung zurück und kritisierten, dass das Ministerium sie kein einziges Mal schriftlich oder direkt gemahnt hätte. Stattdessen würde die Regierung ihre Drohung lieber über die Presse verkünden und die Medien auffordern, ihre Redaktionslinie zu ändern. Nach Auffassung von Salvador Freire dos Santos, Vorsitzender der angolanischen Bürgerrechtsorganisation „Mãos Livres“, wären sowohl administrativen Maßnahmen gegen Folha 8 und Radio Despertar als auch deren Schließung verfassungswidrig. Das Ministerium verfüge über keine juristische oder judikative Kompetenz, Medienorgane zu verbieten.

VOA, 15.5.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/governo-ameaa-jornal-e-rdio/1661645.html>

Führungsmitglied der protestantischen Kirche schließt sich der Drohung gegen Folha 8 und Radio Despertar an

Der frühere Generalsekretär des Angolanischen Christenrats, Reverend Luis Nguimbi, hat sich der Aufforderung der Regierung an Folha 8 und Radio Despertar angeschlossen, die Redaktionslinie zu ändern. Angola gehe durch eine besondere Phase der Geschichte und die Medien müssten eine neue Mentalität annehmen, die zur Konsolidierung von Frieden und nationaler Versöhnung beitrage. Statt die Regierenden und staatlichen Stellen mit „Muskelspielen“ zu diffamieren, sollte die Arbeit der Regierung verfolgt und ihr geholfen werden, Fehler zu korrigieren.

Angop, 16.5.2013

Quelle:

http://www.portalangop.co.ao/motix/en_us/noticias/sociedade/2013/4/20/Reverend-urges-media-work-for-new-thinking,f0a5a1bf-5689-4cd9-b135-c0f0b6754844.html

Solidaritätsbekundungen zugunsten von Folha 8 und Radio Despertar:

Conselho de Direcção da associação Mãos Livres, 16.5.2013:

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=15184:nota-de-solidariedade-a-radio-despertar-e-ao-folha-8-maos-livres&catid=17:opinio&Itemid=124

MISA-Angola, 16.5.2013:

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=15182:misa-angola-responde-ministro-da-comunicacao-social&catid=41026:nacional&Itemid=150

Rafael Marques Opfer von elektronischer Spionage

Der Journalist Rafael Marques de Morais, Gründer des Internetportals Maka Angola, ist in den letzten Wochen systematisch ausspioniert worden. Sein Mac-Computer wurde von einem Hacker geknackt, der eine Spionagesoftware installierte, die mit den üblichen Anti-Virusprogrammen nicht entdeckt werden konnte. Ein Computerexperte aus Oslo hatte die Spionagesoftware entdeckt.

Maka Angola, 23.5.2013

Quelle:

<http://makaangola.org/2013/05/23/rafael-marques-de-morais-alvo-de-espionagem-informatica/>

Reporter von Internetportal Club-k vorgeladen

Das kritische Internetportal Club-k.net hat mitgeteilt, dass der angolanische Generalstaatsanwalt einen der lokalen Korrespondenten des Portals in Luanda für den 12. Mai zur Vernehmung vorgeladen hat. Eine Begründung für die Vorladung gab es nicht. Der Lokalreporter Lucas Pedro erschien deshalb in Begleitung von zwei Anwälten der Bürgerrechtsorganisation Mãos Livres zum Termin in der Generalstaatsanwaltschaft.

Club-k.net, 5.6.2013

Quelle:

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=15345:comunicado-pgr-notifica-club-k-net&catid=41048:destaques&Itemid=951
<http://club-k.net/images/pdf/pgrclubk.pdf>

Schlechtes Zeugnis für Pressefreiheit

Reporter ohne Grenzen hat Angola am internationalen Tag der Pressefreiheit (3. Mai) ein sehr schlechtes Zeugnis ausgestellt. Zur gleichen Einschätzung kam auch die US Media Watch Organisation Freedom House. Es gibt keine Pressefreiheit in Angola. Im Pressefreiheitsindex von 2013 rangiert das Land auf Platz 130 von insgesamt 179 Ländern. Damit ist Angola Schlusslicht bei den portugiesisch-sprachigen Ländern Afrikas.

Reporter ohne Grenzen, VOA, 3.5.2013

Quelle:

<http://www.reporter-ohne-grenzen.de/ranglisten/rangliste-2013/>
<http://www.voaportugues.com/content/angola-o-pior-na-liberdade-de-imprensa/1654162.html>

zur Lage der Presse siehe auch:

Kontrolle durch Aufkauf

Angolas Medien werden weitgehend von der Regierung kontrolliert
afrika süd 2-2013

<http://www.afrika-sued.org/kontrollledurchaufkauf/>

Angst vorm Zeitungslesen in Huambo

Deutsche Welle, 3.5.2013

Quelle:

<http://www.dw.de/ainda-há-medo-de-ler-jornais-no-huambo/a-16789450>

„Es gibt zwischen den Provinzen und Luanda keine Informationsgleichheit“

Luísa Rogério, Vorsitzende der Journalistengewerkschaft Angolas, äußert sich zu Pressefreiheit des Landes.

VOA, 3.5.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/angola-fala-so-luisa-rogerio-nao-ha-igualdade-de-informacao-entre-as-provincias-e--luanda/1654170.html>

MENSCHENRECHTE

Jugendliche Aktivisten klagen Präsident dos Santos wegen Amtsmissbrauchs an

Am 22. Mai 2013 haben junge Pro-Demokratie-Aktivisten Anklage beim angolanischen Parlament gegen Präsident José Eduardo dos Santos wegen Amtsmissbrauchs und permanenter Missachtung der Verfassung Angolas eingereicht. Die Jugendlichen werfen dem Präsidenten verfassungswidriges Verhalten vor, das auch bei all seinen Untergebenen aus verschiedenen Führungspositionen zu beobachten sei. Außerdem reichten die Jugendlichen ihre Anklage gegen sechs Verantwortliche aus Ministerien und Polizei beim Generalstaatsanwalt ein.

Centralangola7311, 22.5.2013

Quelle:

<http://centralangola7311.net/2013/05/22/presidente-da-republica-alvo-de-denuncia-na-assembleia-nacional/>

Reiseverbot für Raul Diniz

Raul Diniz, einer der schärfsten Kritiker von José Eduardo dos Santos und Chronist, unterliegt einem Reiseverbot in Angola. Er darf Angola weder verlassen noch wieder einreisen.

Angola24horas, 11.5.2013

Quelle:

<http://paginaglobal.blogspot.de/2013/05/angola-raul-diniz-impedido-de-sair-e.html>

Human Rights Watch prangert die übermäßige Gewalt der angolanischen Polizei an

Human Rights Watch hat den unverhältnismäßigen Umgang der Polizei mit den friedlichen Demonstranten des 27. Mai, ihre übermäßige Gewaltanwendung sowie ihre Untätigkeit in Sachen Aufklärung der Fälle vermisster Aktivisten kritisiert.

HRW, 31.5., club-k.net 5.6.2013

Quellen:

<http://www.hrw.org/news/2013/05/31/angola-police-disrupt-new-disappearances-protest>

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=15323:human-rights-watch-denuncia-uso-excessivo-de-forca-pela-policia-angolana&catid=2:sociedade&Itemid=88

Hauptseite von Human Rights Watch zu Angola:

<http://www.hrw.org/angola>

BAU- UND IMMOBILENGEWERBE

Über 75 Prozent der Bevölkerung leiden an prekären Wohnverhältnissen

José da Conceição e Silva, angolanischer Minister für Stadtplanung und Wohnung, hat gegenüber der Presse eingestanden, dass über 75 Prozent der Bevölkerung Angolas immer noch in sehr prekären Wohnverhältnissen lebten, auch wenn sich das Defizit in Immobiliensektor in den letzten Jahren verringert habe. Der Minister sprach in Luanda am Rande des Workshops „Städteplanung und Wohnungen in Sub-Sahara-Afrika“, der von NOVAAFRIKA, Nova Angola Business School und der Wirtschaftsfakultät der Universität Agostinho Neto organisiert wurde. Nach Angaben des Ministers hat die Regierung Projekte zur Wiederherstellung verkommener Bezirke, zum Neubau in konsolidierten Gebieten sowie Programme zur Selbsthilfe beim Häuserbau eingeleitet. Dass viele Menschen in Angola noch in den Musseques (Blechhüttenviertel) lebten, sei eine direkte Folge des Bürgerkrieges, meinte der Minister.

Club-k.net, 14.5.2013

Quelle:

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=15156:mais-de-75-dos-angolanos-ainda-vive-em-habitacoes-precarias&catid=41026:nacional&Itemid=150

REGIERUNGSFÜHRUNG UND KORRUPTION

CASA-CE kritisiert Regierungsführung in Huíla

Die Oppositionspartei CASA-CE (Convergência Ampla de Salvação de Angola, Coligação Eleitoral) hat die schlechte Regierungsführung in der Provinz Huíla scharf kritisiert. Es gebe keine wissenschaftlichen Studien zur Evaluierung sozioökonomischer Projekte mit entsprechenden fatalen Auswirkungen. Laut Adalberto Bravo da Costa, regionaler Vertreter von CASA-CE, führt die fehlende Kontrolle zur Verschwendung von öffentlichen Geldern durch die Provinzregierung in Huíla. Da Costa vermisst auch konkrete Strategien seitens der Regierung für eine Politik zur Diversifizierung der Wirtschaft.

VOA, 13.5.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/huila-erros-governo-casa/1660230.html>

Sohn von Präsident dos Santos wird Chef des umstrittenen Fundo Soberano

Präsident dos Santos hatte im Oktober 2012 seinen Sohn José Filomeno dos Santos alias „Zénu“ zum Verwaltungsratsmitglied des neu gegründeten Fundo Soberano de Angola berufen. Nach einer Regierungsumbildung Anfang Mai 2013 machte dos Santos den bisherigen Verwaltungsratsvorsitzenden des Fonds, Armando Manuel, zum Finanzminister und nominierte seinen Sohn zum Vorstandsvorsitzenden des umstrittenen staatlichen Fonds. Zénu, der als möglicher Nachfolger von dos Santos aufgebaut wird, bekommt mit dem Fonds ein Vermögen aus Ressourceneinnahmen von über fünf Mrd. US-Dollar zu verwalten.

VOA, 7. und 8.5.2013, Deutsche Welle, 8.5.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/angola-muda-governo/1656385.html>

<http://www.voaportugues.com/content/exonerado-presidente-de-fundo-soberano/1657165.html>

<http://www.dw.de/filho-do-presidente-angolano-lidera-interinamente-fundo-soberano/a-16800273>

RESSOURCEN

Luanda schweigt zum Korruptionsskandal über Russlandsschulden

Die angolansische Regierung hüllt sich auch einen Monat, nachdem Anti-Korruptionsaktivisten in der Schweiz die Wiedereröffnung des Verfahrens über mutmaßliche Korruption bei der Rückzahlung der Auslandsschulden an Russland eingereicht hatten, in Schweigen. Am 16. April 2013 hatte die britische NRO „Corruption Watch“ mit ihrer angolansischen Partnerorganisation „Mãos Livres“ einen Bericht veröffentlicht, in dem Anwälte beider Organisationen detailliert die kriminellen Machenschaften unter Beteiligung von Politikern aus Angola und dem Ausland bei der Abwicklung der Russlandsschulden zutage förderten. Doch sowohl die angolansische Justiz als auch die Schweizer Regierung schweigen bis heute.

Deutsche Welle, 14.5.2013

Quelle:

<http://www.dw.de/governo-angolano-em-sil%C3%A7cio-sobre-alegado-esc%C3%A2ndalo-de-corrup%C3%A7%C3%A3o/a-16812360>

MILITÄR UND RÜSTUNG

Polizeiführung besorgt über starken Umlauf von Kleinwaffen

In einem Interview mit der staatlichen Tageszeitung „Jornal de Angola“ gestand Paulo de Almeida, zweiter Generalkommandant der Nationalpolizei Angolas und Koordinator der Nationalen Kommission für die Entwaffnung der Zivilbevölkerung, ein, dass viele Kleinwaffen, die sich in illegalen Händen der Zivilbevölkerung befinden, aller Wahrscheinlichkeit nach aus Beständen der angolansischen Streitkräfte oder der Polizei stammten. Es sei die Qualität der beschlagnahmten Kleinwaffen, die ihn zu dieser Schlussfolgerung veranlassten. Die Waffen gelangten in die Hände von Kriminellen, weswegen ihre illegale Verbreitung die

Verbrechensrate im ganzen Land steigen lasse. Laut Almeida gedenkt die Polizei nun, weitere Maßnahmen zur Entwaffnung zu ergreifen.

Jornal de Angola, 15.4.2013

Quelle:

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/38279/armas-de-fogo-em-posse-ilegal-podem-estar-a-sair-de-armedios-ou-paios-das-faa-e-da-pn-paulo-de-almeida>

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Portugal ein sicherer Hafen für illegales Kapital aus Angola

CASA-CE-Präsident Abel Chivukuvuku hat die Kapitalflucht aus Angola nach Portugal scharf kritisiert. Diese werde von den Eliten des Regimes in Luanda mit Hilfe von politisch Verantwortlichen in Lissabon betrieben. Während seines Besuchs in Portugal kritisierte Chivukuvuku auch, dass die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Portugal und Angola in den letzten Jahren zu Ungunsten anderer Sektoren überbewertet worden seien. Portugal hat sich für viele Funktionäre aus dem Umkreis von Präsident José Eduardo dos Santos als sicherer Ort für illegale Kapitaltransfers aus Angola entpuppt. Investitionen aus Angola werden nach Chivukuvukus Auffassung zudem gerne zur Konditionalisierung der portugiesischen Außenpolitik genutzt.

Renascença, 14.5.2013

Quelle:

http://rr.sapo.pt/informacao_detalhe.aspx?fid=1&did=107365

Mendes: Portugal muss illegale Investitionen aus Angola zurückgeben

David Mendes, angolischer Menschenrechtsanwalt und Anti-Korruptionsaktivist, hat Portugal aufgefordert, angolische Investitionen aus illegalen Vermögen an sein Land zurückzugeben. In einem Gespräch in Lissabon warf Mendes Portugal vor, mit der Korruption in Angola zu paktieren, wenn es Investitionen mit Mitteln, die aus illegalen Quellen stammten, akzeptiere. „Man könnte leicht zu dem Schluss kommen, dass Portugal ein Interesse an der Aufrechterhaltung der Korruption durch eine bestimmte Gruppe in Angola hat, denn quasi wöchentlich kommen etwa 40 Mio. US-Dollar nach Portugal“, sagte Mendes. Der Menschenrechtsanwalt forderte Portugal auf, gegen solche Geschäfte zu ermitteln und die Finanzmittel nach Angola zurückzuführen.

Tvi24, 24.5.2013

Quelle:

<http://www.tvi24.iol.pt/503/economia---economia/angola-investimentos-angolanos/1453259-6377.html>

Großbritannien will helfen, den Finanzsektor Angolas aufzubauen

Nach einem Treffen mit dem angolischen Außenminister bestätigte Londons Bürgermeister, Lord Mayor Roger Gifford, die Bereitschaft Großbritanniens, mit der Schaffung von Infrastrukturen maßgeblich zur Entwicklung des Finanzsektors in Angola beizutragen. Laut Lord Gifford hat Angola Potenzial für einen Finanzmarkt, der für beide Länder profitabel sein könnte.

Rádio Ecclesia, 30.4.2013

Quelle:

http://www.radioecclesia.org/index.php?option=com_flexicontent&view=items&cid=195:angola&id=12840:reino-unido-disposto-a-ajudar-angola-no-mercado-financeiro&Itemid=715

CABINDA-KONFLIKT

Erneute Menschenrechtsverletzungen in Cabinda angeprangert

Der Provinzsekretär von CASA-CE in der Exklave-Provinz Cabinda hat neue Fälle von schweren Menschenrechtsverletzungen der angolanischen Armee (FAA) bekannt gemacht. Dazu gehörten unter anderem Verschleppungen und systematische Ermordungen von separatistischen Aktivisten in den Nachbarländern, Vergewaltigung von Frauen und Zugangsverbot zu Ackerland. In einer Pressemitteilung wies CASA-CE darauf hin, dass die letzten Vorfälle von Menschenrechtsverletzungen im April 2013 in Massabi-Bezirk stattfanden, wo zwei Frauen von Angehörigen der angolanischen Streitkräften vergewaltigt wurden. Eine Frau ist an den Folgen gestorben.

VOA, 13.5.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/cabinda-direitos-humanos-violados-faa/1660182.html>

Separatisten-Chef Henriques Nzita Tiago fordert Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen für Cabinda

In einem Interview mit VOA News forderte Henriques Nzita Tiago, Präsident der Separatistenbewegung von Cabinda (Flec), die angolanische Regierung auf, die Friedensverhandlungen für eine politische Lösung des andauernden Konflikts in der erdölreichen Region wiederaufzunehmen. Gleichzeitig bekräftigte Nzita Tiago seine Position für das Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung der Exklave-Provinz Cabinda und meinte, dass seine Anhänger zwar keine Feinde des angolanischen Volkes seien, aber Cabinda wäre nicht Angola. Für Tiago ist die angolanische Regierung als Vertreterin einer kleinen Minderheit an der Macht der eigentliche Feind.

VOA, 10.5.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/angola-fala-so-henrique-nzita-tiago-nao-somos-inimigos-do-povo-angolano/1658693.html>

REPORTS

AFRICA PROGRESS REPORT 2013

hrsg. von Africa Progress Panel

mit Focus auf die DR Kongo und Angola

<http://www.africaprogresspanel.org/en/publications/africa-progress-report-2013/apr-documents/>

angola aktuell wird im Auftrag der Angola-Runde herausgegeben von der
informationsstelle südliches afrika e.V. (issa), Königswinterer Str. 116, 53227 Bonn
Tel.: 0228-464369, Email: issa@comlink.org, www.issa-bonn.org, www.afrika-sued.org

Redaktion: Emanuel Matondo, Lothar Berger

Der **angola aktuell**-Newsletter wird freundlicherweise von Brot für die Welt und Misereor gefördert.